

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 26

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mit Freude rauchen Sie den E3 Stumpfen

Machen Sie diesen angenehmen und einfachen Versuch:

Rauchen Sie während der nächsten Woche E3 Stumpfen. Beobachten Sie an sich selbst, wie Sie vom ersten Zuge an Ihren E3 Stumpfen voll genießen, — wie Sie jeden E3 Stumpfen überaus aromatisch und doch so mild empfinden.

„E3 Stumpfen schmecken mir ausgezeichnet, denn sie sind mild. Wenn mir das Aroma in die Nase steigt, bin ich begeistert.“

Alle Kenner rühmen E3 Stumpfen

Alle E3 Sorten sind aus blumigen, ausgereiften Übersee - Tabaken von erstklassiger Beschaffenheit gefertigt. E3 Stumpfen sind günstig im Preis und ausgiebig im Rauchen.

Habana E3 ovale Form	2x5 Stück	Fr. 1.60
Habana E3 rund	2x5 Stück	Fr. 1.60
Habana E3 Grossformat	10 Stück	Fr. 1.90
Léger, zugespitzt	5 Stück	Fr. 2.—
E3 Stumpfen erhalten Sie in den Fachgeschäften.		

Alleinige Hersteller: Eichenberger & Erlmann Cigarren- und Tabakfabriken, Beinwil am See



Rund um die Uhr

Ein Angeklagter erhielt wegen Diebstahl einer Uhr zwei Jahre Gefängnis. Kopfschüttelnd sagte er zu seinem Verteidiger: «Wie genau der Uhrmacher das gewußt hat!» «Wieso?» «An der Uhr hing ein Zettel: zwei Jahre garantiert.»

★

Der französische Professor Loubet besuchte einmal eine Gesellschaft. Plötzlich griff er in die rechte Westentasche und suchte seine Uhr. Sie war nicht da. «Zu dumm», seufzte er, «jetzt habe ich wieder meine Taschenuhr zu Hause vergessen.» Dann griff er in die linke Westentasche, in der er die Uhr fand. Er zog sie heraus, sah nach und sagte zufrieden: «Zum Glück habe ich noch Zeit, um sie holen zu gehen!»

★

Ein hochmütiger Adeliger wollte den Dichter Beaumarchais, dessen Vater Uhrmacher gewesen war, in Gesellschaft demütigen. Er zog seine kostbare Uhr hervor und reichte sie Beaumarchais: «Mein Lieber, wollen Sie nicht nachsehen, was der Uhr fehlt? Sie geht nicht mehr richtig. Sie, als Sohn eines Uhrmachers, müssen sich doch darauf verstehen.» Beaumarchais nahm die Uhr in die Hand, besah sie ein wenig und lief

sie dann, wie aus Ungeschicklichkeit, auf den Steinboden fallen, wo sie zerbrach. «Verzeihung», sagte er liebenswürdig zu dem erschrockenen Eigentümer. «Aber mein Vater sagte immer schon zu mir: zum Uhrmacher bist Du viel zu unbegabt.»

★

Der Maler Adolf von Menzel arbeitete oft bis spät in die Nacht und mußte, um am Morgen rechtzeitig aufzustehen, seinen Wecker läuten lassen. Eines Ta-

ges jedoch versagte der Wecker den Dienst und der geizige Menzel scheute die Kosten einer Reparatur oder eines neuen Weckers. Er ersann ein eigenes System, um kostenlos geweckt zu werden. Wenn er am nächsten Morgen eine wichtige Arbeit oder eine frühzeitige Verabredung hatte, schrieb er an sich selbst einen Brief, den er unfrankiert aufgab. Wenn dann pünktlich um acht Uhr morgens der Briefträger Sturm läutete, um das Strafporto einzukassieren, verweigerte Menzel regelmäßig die Annahme des Briefes.

★

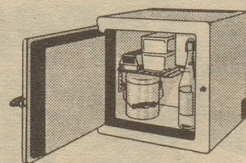
Alexander Girardi, der berühmte Wiener Schauspieler, ließ sich höchst ungerne interviewen. Als eine Journalistin ihn einmal fragte: «Welches Erlebnis hinterließ Ihnen den größten Eindruck?», legte Girardi los: «Es war in Ischl, ich fuhr auf meinem Radl, da kommt auf einmal in wildem Galopp eine Kutsche herangesaust — drin Seine Majestät. Die Pferde waren scheu geworden. Ich springe vom Radl herunter, werfe mich den Pferden entgegen — und der Wagen steht.» Girardi schien von der Erinnerung überwältigt. «Dann beugte sich Seine Majestät aus dem Wagen und reichte mir eine herrliche, goldene Uhr. Und was glauben S', war eingraviert? — (Seinem Lebensretter in Dankbarkeit Franz Joseph m. p.)»

TR

SIBIR

Außerlichkeiten können nachgeahmt werden — nicht aber die SIBIR-Qualität.

Fr. 295.—



Kühlschrank für jedermann